

„Unsere Bürokratie ist oft noch ziemlich umständlich“

Der Landesrechnungshof übt eine wichtige Kontrollfunktion im Lande aus. Das LRH-Team überprüft, ob die Finanzmittel sparsam, zweckmäßig und wirtschaftlich eingesetzt werden, erkennt Optimierungspotenziale und liefert der Politik Verbesserungsempfehlungen. Doch wer kontrolliert die Kontrolle? Wir trafen MMag. Günter Bauer, MBA, den Direktor des Kärntner Landesrechnungshofes.

Der Landesrechnungshof feierte im Juni sein 20-Jahre-Bestandsjubiläum. Was hat sich seit 1997 herausragend verändert?

BAUER: Nach der Steiermark und Salzburg hat der Landesrechnungshof Kärnten als drittes Bundesland mit 1. Jänner 1997 seine Tätigkeit aufgenommen. Seitdem hat sich sehr viel getan. Die Veröffentlichung der Prüfberichte auf unserer Homepage war eine wesentliche Neuerung. Dazu brachte uns die jüngste Verfassungsreform mehr Prüfkompetenzen. Das heißt auch, dass wir ab März 2018 auch die 124 Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern prüfen, und in Zukunft werden unsere Prüfberichte auch rascher veröffentlicht, und zwar bereits eine Woche, nachdem sie an den Kontrollausschuss übermittelt wurden. Vorher konnte das oft mehrere Jahre dauern. Durch die Reform können wir jetzt die Bürgerinnen und Bürger auch viel zeitnaher über unsere Prüfungsergebnisse informieren.

„DASS STEUERGELDER NICHT VERSICKERN“

Die Kontrollarbeit des LRH wird ja nicht jedem geläufig sein. Wie erklären Sie einem Nichtwissenden Ihren Job?

Das lässt sich vielleicht am besten mit der Tätigkeit von Unternehmensberatern vergleichen, die in der Privatwirtschaft tätig sind. Das heißt, wir analysieren die Prozesse und Organisationen des Landes und liefern dann der Politik die entsprechenden Empfehlungen, wie diese Prozesse und Verwaltungseinheiten effizienter gestaltet werden können. Wir schauen also darauf, dass Steuergelder nicht in den Verwaltungsstrukturen versickern, sondern tatsächlich für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt werden.

„DAS WAR EIN GROSSER FORTSCHRITT“

Nach welchen Kriterien wird entschieden, was geprüft werden soll, was haben Sie besonders im Prüffokus?

Der Landtag kann dem Kärntner Landesrechnungshof wie in allen anderen Bundesländern Prüfungsaufträge erteilen. Das wurde in Kärnten in der Vergangenheit teils exzessiv betrieben. Bis zu meinem Antritt waren 100 Prozent der Prüfungen Prüfaufträge. Das heißt, der Rechnungshof konnte von sich aus keine Prüfungsthemen auswählen. Jetzt können wir uns jene Bereiche aussuchen, in denen wir das meiste Verbesserungs-



MMag. Günter Bauer, MBA (45), Direktor des Kärntner Landesrechnungshofes, baut derzeit auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und holte sich über zehn Jahre hinweg auch beim Bundesrechnungshof die entsprechenden Erfahrungen. Foto: Daniel Waschnig

potenzial vermuten. Das war ein großer Fortschritt. Einzelprüfungsaufträge haben wir natürlich trotzdem noch zu erledigen. Hier häuft es sich vor allem vor anstehenden Wahlen.

184 VOLKSSCHULEN EINSPAREN?

Ihre Institution hat auch empfohlen, in Kärnten 184 Volksschulen einzusparen. Diese Empfehlung wurde von der Landespolitik zurückgewiesen. Was antworten Sie darauf?

Davon, dass 184 Volksschulen zu schließen wären, haben wir nie gesprochen. Im Kärntner Schulgesetz ist für die Gründung und den Bestand von Volksschulen eine Zahl relevant: 120 Schüler. Wir haben in dieser Hinsicht aufgezeigt, dass in Kärnten 184

Volksschulen diese Größe nicht erreichen. Dort, wo beispielsweise in einer Gemeinde in räumlicher Nähe oft mehrere Volksschulen zu finden und die jeweiligen Standorte nicht ausgelastet sind, schlagen wir aus Kosten- und Effizienzgründen eine Zusammenlegung vor.

„EINEN SEHR HOHEN WIRKUNGSGRAD“

Der RH überprüft, kontrolliert und spricht Empfehlungen aus. Wie reagiert die Politik auf Ihre Empfehlungen?

Hier haben wir ein Nachfrageverfahren. Von den 133 Empfehlungen, die wir beispielsweise für 2015 ausgesprochen haben, wurden 131 Empfehlungen bereits umgesetzt oder zumindest zur Umsetzung zugesagt. Also insofern haben wir einen sehr hohen Wirkungsgrad.

UMSTÄNDLICHE BÜROKRATIE-ABLÄUFE

Welches Prüfungsergebnis hat Sie seit Ihrem Amtsantritt seit 2015 am meisten überrascht?

Es gab viele Prüfungsergebnisse, die sehr spannend waren. Eines war sicher das Stadion Klagenfurt. Hier wurden die ursprünglich veranschlagten Baukosten um mehr als 30 Millionen Euro überschritten. Verwunderung lösen nach wie vor die Strukturen und umständlichen bürokratischen Abläufe etwa in der Sport- und Kulturförderung aus. Obzwar schon elektronische Systeme vorhanden sind, werden die Akte trotzdem noch physisch bearbeitet und weitergeleitet. Darin liegt ein äußerst hohes Verbesserungspotenzial.

WER ÜBERPRÜFT DEN RECHNUNGSHOF?

Sie durchleuchten, überprüfen, kontrollieren. Wer kontrolliert die LRH-Kontrolloren?

In diesem Zusammenhang ist es üblich, dass sich die Landesrechnungshöfe gegenseitig überprüfen, und zwar in einer Art Peer-Review, also in einem Verfahren zur Qualitätssteigerung, bei dem unabhängige Gutachter aus dem gleichen Fachbereich unsere Arbeit durchleuchten. Dabei geht es auch darum, dass wir lernen und uns verbessern. Ansonsten sind wir ein Organ des Landtages, gegenüber dem wir Berichtspflicht haben.

WAS PRÜFT DER LRH AKTUELL?

Welche Bereiche nimmt der Landesrechnungshof derzeit aktuell unter die Lupe?

Wir wählen Bereiche aus, von denen wir glauben, dass sie verbessert werden können, und wir zeigen Optimierungspotenziale auf, damit die Steuergelder sinnvoll eingesetzt werden. Unser Ziel ist ein bestmöglicher Einsatz öffentlicher Mittel. Derzeit prüfen wir unter anderem Versorgungsstrukturen im Pflegebereich, Beschaffungsvorgänge der Straßenbauabteilung des Landes, die Abfallwirtschaft, das Gebäudemanagement, die Aufgabenreform des Landes und die tageschirurgischen Leistungen.

ganz NAH dran

100.000. BESUCHER IM BUNKERMUSEUM

Am 26. Oktober gab es im „Bunkermuseum Wurzenpass/Kärnten“ gleich dreimal Grund zum Feiern: unseren Nationalfeiertag, den Abschluss der Museumssaison 2017 – und den 100.000. Besucher seit der Eröffnung 2005. „Jubiläumsgast“ war Edona Kabashi aus Klagenfurt. Sie bekam unter anderem auch einen Einkaufsgutschein für Geschäfte in Villach überreicht. Aus der größten Sperrstellung Österreichs im Kalten Krieg hat ihr letzter Miliz-Kompaniekommandant das einzigartige Museum schaffen können. Am Bild Museumsbetreiber Andreas Scherer (links) und Arnoldsteins Bürgermeister Erich Kessler mit der 100.000. Besucherin Edona Kabashi (links, rechts Cousine Sonja).



STERN-TAGE FÜR DIE VELDEN-TOURISTIK

Stern-Tage für Velden, die Touristiker jubeln: Dank Mercedes zog sich diesmal die Nachsaison angenehm in die Länge. Die ganze Autowelt blickte auf die Wörther-See-Metropole: Gleich 5500 Mercedes-Händler aus 50 Ländern holten sich in der groß angelegten Schulung Ezzes über Mercedes' jüngstes Kind, den neuen Pick-up der X-Klasse. Das Meeting hat nicht nur für Mercedes enorme Bedeutung, sondern natürlich auch für den regionalen Tourismus. „Wir haben natürlich die Chance genützt und versucht, uns als Urlaubsdestination bestens in Szene zu setzen“, sagte Veldens Bürgermeister Ferdinand Vouk, am Bild mit Hellmut Seybold von der Daimler AG.

